

...und plötzlich Präsenzunterricht: Eine Umfrage

Von Anamaria Ciortea

Donnerstag, den 3. März 2022, wurden die Mitglieder der UVT-Gemeinschaft benachrichtigt, dass ab dem 11. April die große und längst erwartete Veränderung, d.h. die Wiederkehr zur Normalität, stattfinden würde. Mitten im Sommersemester erwachten also die Flure der West-Universität Temeswar wieder zum Leben.

Ich wollte die Meinungen anderer Studenten bezüglich der ersten Wochen mit Präsenzunterricht erfahren. Ich glaube, es ist auch jetzt wichtig zu wissen, dass andere dasselbe wie wir durchmachen. In diesem Sinne habe ich die Umfrage, die diesem Artikel zugrunde liegt, online durchgeführt.

Die Antworten auf die erste Frage, wie die Studenten die Kunde der Wiederkehr zum Präsenzunterricht aufgenommen haben, können in drei klaren Richtungen zusammengefasst werden: Die Mehrheit war enttäuscht, andere haben sich gefreut, endlich nach so langer Zeit echte Studenten zu sein und für einige war es einfach „ein Schock“. So eine plötzliche Veränderung bringt Unsicherheit mit sich: Wird man sich integrieren? Wird es durch die kurze Anpassungszeit organisatorische Probleme geben? Ich

glaube, alle waren selbstverständliche Reaktionen nach 2 Jahren Online-Unterricht — für viele eine einsame und von Angst vor der Pandemie geprägte Periode.

Diesbezüglich gestand die Hälfte der Befragten, sich wegen einer möglichen Gefährdung ihrer Gesundheit Sorgen zu machen: „Mich beunruhigt der Gedanke, ich könnte mich jederzeit irgendwo in der Uni anstecken.“ „Ich mache mir Sorgen um mich, aber viel mehr um manche Familienmitglieder, die ein schwaches Immunsystem haben“, sind nur zwei der Einwände. Einige waren frustriert, denn sie meinten, die Pandemie sei doch nicht zu Ende, also sei es unvernünftig, jetzt auf einmal in die Uni zurückzukehren, nachdem man sich so lange geschützt habe. Andere meinten, dieser Aspekt beunruhige sie nicht und falls man sich unsicher fühle, könnte man jederzeit eine Maske aufsetzen: „Am Anfang schien es mir unfassbar, aber jetzt habe ich mich daran gewöhnt und trage auch keine Maske mehr“, sagte einer der Befragten.

Auf die Frage, welche Erwartungen die Studenten hätten und inwieweit diese erfüllt wurden, haben drei Viertel der Befragten positiv reagiert. Ihnen

nach sei der Stoff im klassischen Format verständlicher geworden und sie können sich besser konzentrieren: „Die Stunden sind jetzt interessanter und machen mehr Spaß“. „Bin positiv überrascht, ich habe mich leichter als erwartet angepasst. Ein Nachteil ist aber, dass ich viel müder als im online-Format bin.“ Jemand hat unterstrichen, dass der Präsenzunterricht durch den Eingriff der Studenten „interaktiver und effizienter“ ist. Einige der Befragten konnten sich nicht klar entscheiden: Es sei „zugleich erfrischend und stressig“, sowohl online als auch an der Uni sei der Unterricht effizient. Die Anzahl der Enttäuschten ist auch nicht gering: „Es kam anders, als ich es mir vorgestellt hatte“. „Die Vorlesungen sind für mich genauso kompliziert geblieben. Dazu ist man müde und hat keine Motivation, allen Stunden beizuwohnen.“, gab eine Person an. Probleme anderer Natur gab es auch: „Da kurzfristig so viele Studenten nach einer Wohnung suchten, gab es Schwierigkeiten für diejenigen, die nicht in der Stadt lebten.“ Eine Person meinte bitter: „Meine Erwartungen sind wirklich in Erfüllung gegangen - ich hatte erwartet, dass es

eine Zeitverschwendung wird und habe mich nicht geirrt!“ Jemand anderes machte sich Sorgen um „den Einfluss, den so ein plötzlicher Übergang auf das geistige Wohlergehen der Menschen“ haben könnte.

Zunächst: Das lang erwartete Treffen von Kommilitonen und Lehrkräften. Nach 2 Jahren mit geringen Anlässen zu sozialisieren, waren besonders wir - diejenigen, die das Studium im Online-Format begonnen haben - auf dieses Zusammentreffen gespannt. Meine Annahme, dass die Mehrheit davon begeistert sein würde, war richtig: „Ungeschickt, wie es anfangs auch gewesen sein mag, war es eine tolle Erfahrung“. „Es war stressig, aber es hat sich gelohnt“. Jemand hat sogar sehr begeistert mit „WUNDERBAR!“ auf die Frage reagiert. „Ich freue mich, die Online-Freundschaften jetzt wiederaufzunehmen“. „Es ist der einzige erfreuliche Aspekt des ganzen Durcheinanders“, meinte jemand - weniger positiv, aber in dieser Hinsicht enthusiastisch. „Es ist wunderbar, endlich bin ich nicht mehr so einsam.“ Mir persönlich geht es auch so. Wären wir länger im Online-Format geblieben - den ganzen Tag zu Hause und von

Gleichaltrigen isoliert, wäre ich wahnsinnig geworden.

Was die Interaktion mit den Lehrkräften betrifft, war die Hälfte der Befragten sich darüber einig, dass physisch eine wärmere Beziehung entstehen kann. „Es fällt mir viel einfacher, persönlich mit den Lehrenden Sachen zu besprechen. Jetzt schreibe ich sie an, nur um einen Termin an der Uni zu vereinbaren“. Viele gestanden, von Emotionen überwältigt zu sein, obwohl die Lehrkräfte offen und wohlwollend sind: „Face-to-face ist es einschüchternder, aber zugleich ist das Gemeinschaftsgefühl stärker so.“ Ein Viertel meinte, „es war einfacher online, es gab nicht so viel Lärm und niemand hat sich verspätet“. Das Online-Format „ließ mehr Freiheit zu, hinsichtlich dessen, wie ehrlich und direkt man sein kann“, war eine andere Meinung. Das andere Viertel behielt den Eindruck, dass man die Lehrer mit gleicher Leichtigkeit oder Schwierigkeit anspricht, unabhängig vom Format.

Trotzdem hat der Online-Unterricht - so traurig und einsam er auch war - auch funktioniert, denn man hat nach neuen Methoden gesucht und sich daran gewöhnt. Gibt es

also Aspekte des Online-Unterrichts, die man beibehalten sollte? „Ja“, sagen die Studierenden, „der Fortschritt der letzten Jahre sollte natürlich nicht verloren gehen.“ „Plattformen wie e-Clearing und Google Classroom sollten weiterhin dem Sammeln von Materialien, der Zuweisung von Hausaufgaben und der Kommunikation zwischen Lehrkraft und Studenten dienen.“ „Die PowerPoint Präsentationen der Lehrer hatten eine bedeutende Rolle“, „die Aufnahme von Kursen war in der Prüfungszeit, bei der Wiederholung sehr hilfreich“. Außerdem war die Überprüfung der Anwesenheit auf Google Meet zeitlich effizienter, denn sie wurde automatisch eingetragen. Ein anderer Vorschlag war, auch in nicht pandemischen Zeiten online an Kursen teilnehmen zu dürfen, falls ausnahmsweise die Möglichkeit nicht bestehe, physisch hinzugehen.

Die letzten Jahre haben uns daran erinnert, dass unsere Umstände sich unerwartet zum Guten oder Schlechten verändern können. Wenn wir uns aber ständig anpassen und aus unseren bisherigen Erfahrungen lernen, so sind wir auf dem richtigen Weg.

DeutscheLITe Preisverleihung

Von Raluca Pintilie

Studentinnen des 2. und 3. Jahrgangs der Germanistik-Abteilung LL und LMA (Sprache und Literatur und Angewandte Moderne Sprachen) an der West-Universität Temeswar wurden für ihre besonderen Lernergebnisse und ihren aktiven freiwilligen Einsatz zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur belohnt. Nesia-Ioana Murariu, Astrid Kataro, Anamaria Cristina Ciortea, Alexandra Catinca Danciu, Teodora-Ioana Oprisor, Giulia-Roxana Rieger, Valentina Stroi, Vivien-Andrea Sza-bo und Bianca Tat erhielten DeutscheLITe-Preise.

Dem Chefredakteur der Banater Zeitung, Siegfried Thiel, wurde die DeutscheLITe Ehrenurkunde für die Betreuung und Unterstützung der studentischen Zeitung LIT KOMPASS verliehen.

Die Veranstaltung wurde vom Rotary Club Timișoara Cosmopolitan gefördert.



Leistungsstarke Schüler von gestern – LIT-Studierende von heute

Von Bianca Tat und Anamaria Ciortea

Jedes Jahr entscheiden sich Schüler mit hervorragenden Lernergebnissen für ein Studium an der West-Universität Temeswar. Unsere UVT-LIT-Kompass-Reporterinnen Bianca Tat und Anamaria Ciortea sprachen mit einigen LIT-Studierenden des ersten Studienjahrs, die sich im Laufe ihrer Schulzeit durch besondere Leistungen hervorgetan haben, über Studienwahl, Erwartungen an das Studium, Motivation und Zukunftspläne.

Brecica Sarah-Ange-la, 19 Jahre, Absolventin des Gymnasiums Colegiul Național „Traian Doda“, Caransebeș

Besondere Ergebnisse im Laufe des Gymnasiums: Ich wurde 2021 zur Jahrgangsbesten ernannt. *Studentin des Bachelorstudiengangs:* Angewandte Moderne Sprachen, Englisch - Deutsch

Ich habe dieses Programm gewählt, weil es mir immer gefallen hat, mich mit dem Lernen der Fremdsprachen zu befassen. Das war eine meiner Leidenschaften und ich wollte weiterhin einen Bereich studieren, der mich interessiert und in dem ich mich auskenne.

Meine Erwartungen an das Studentenleben: Ich glaube, es wird nicht leicht sein, ich werde im Vergleich zur Schule Schwierigeres erledigen müssen, aber zugleich werde ich auch erwachsener und viel organisierter sein. Ich werde großartige Menschen treffen und mich mit ihnen über diese Jahre freuen.

Meine Motivation: Meine Freunde und meine

Familie. Ich möchte alles, was in meiner Kraft steht, tun, um gute Ergebnisse zu haben, weil ich jung und gesund bin und mir nichts fehlt.

Meine Zukunftsziele: Ich möchte Übersetzerin und vielleicht auch Lehrerin werden, eine Familie gründen und einfach mein Leben zusammen mit Menschen, die ich liebe, verbringen.

Moldvai Mara-Cristiana, 19 Jahre, Absolventin des Gymnasiums „Traian Lalescu“-Nationalkollegs, Reschitza, Karasch-Severin

Besondere Ergebnisse im Laufe des Gymnasiums: Ich habe verschiedene Auszeichnungen bei den Kreis- u. Nationalphasen der Englisch-Olympiade erhalten - eine davon ist der erste Sonderpreis (Platz IV).

Studentin des Bachelorstudiengangs: Sprache und Literatur, Englisch - Rumänisch

Ich habe dieses Programm gewählt, weil mich die Komplexität der Fremdsprachen und besonders der Literatur schon seit immer fasziniert haben. Ich habe im Gymnasium eine Real-Abteilung (Mathematik-Informatik) besucht und ich sehe den gewählten Studiengang als einen Anlass, etwas Neues zu studieren, was mir auch Spaß machen wird.

Meine Erwartungen an das Studentenleben: Ich gehe über das akademische Leben hinaus, denn während dieser Jahre möchte ich an mir und meiner persönlichen Entwicklung arbeiten. Daneben würde ich gerne auch an

außerschulischen Aktivitäten teilnehmen, um möglichst viele Menschen, von denen ich Neues erfahren kann, zu treffen.

Meine Motivation: Meine Leidenschaft für den Bereich. Meiner Meinung nach bin ich sehr glücklich, weil ich einen Studiengang, den ich mag, wählen konnte. Es gibt viele Menschen, die leider diese Gelegenheit nicht haben.

Meine Zukunftsziele: sind noch nicht präzise konturiert, aber das allgemeine Ziel wäre, diese Leidenschaft in eine Tätigkeit umwandeln zu können und hoffentlich zu erfahren, was die berufliche und persönliche Erfüllung bedeutet.

Birceanu Enika-Narcisa, 18 Jahre, Absolventin des Theoretischen Lyzeums in Novaci, Landkreis Gorj

Besondere Ergebnisse im Laufe des Gymnasiums: Jahrgangsbeste, zweiter Preis beim Kreiswettbewerb FALL, Abteilung literarisches Schaffen - französische Sprache und Literatur - Lyrik. *Studentin des Bachelorstudiengangs:* Sprache und Literatur, Englisch - Deutsch

Ich habe dieses Programm gewählt, weil ich meine Englischkenntnisse verbessern und die deutsche Sprache lernen möchte.

Meine Erwartungen: Das Studentenleben wird zweifellos eine Entwicklung und eine gewisse Mündigkeit in mir verursachen. Manchmal, wenn ich darüber nachdenke, ängstigt mich der Gedan-

ke, aber ich erwarte es trotzdem begeistert. Ich kann kaum erwarten, das Studentenleben zu erleben, aber besonders aufgeregt bin ich auf das Erasmus-Stipendien-Programm.

Meine Motivation: liegt in der Tatsache, dass ich bis jetzt alle meine Ziele erreichen konnte, was mir gezeigt hat, dass ich eine kompetente Person bin - eine Person, die Potenzial hat, ihre beste Version zu werden.

Meine Zukunftsziele: Meinen Bachelorstudiengang möchte ich mit einem Master- bzw. Doktoratsstudium ergänzen. Endlich die ersten Schritte in der erwünschten Karriere zu machen und meinen Traum zu reisen zu verwirklichen gehören auch dazu.

Miloș Maria Mădălina, 20 Jahre, Absolventin des Theoretischen Lyzeums „General Dragalina“, Orawitz

Besondere Ergebnisse im Laufe des Gymnasiums: 9. Klasse: Sonderpreis bei der Nationalphase der Französisch-Olympiade

10. Klasse: Sonderpreis des Bildungsministeriums (Fünfflatzierte auf Landesebene) bei der Französisch-Olympiade (Höchstnote beim Hörverstehen)

11. Klasse: Sonderpreis bei der Nationalphase der Französisch-Olympiade

12. Klasse: der I. Platz bei der Kreisphase der Französisch-Olympiade und Qualifikation für die der Nationalphase, die leider wegen der Pandemie nicht mehr stattgefunden hat.

Studentin des Bachelorstudiengangs: Sprache und Literatur, Französisch - Rumänisch

Ich habe dieses Programm wegen meiner Liebe zur französischen Sprache gewählt. Ich möchte meine Kenntnisse erweitern, um später als Lehrkraft diese Leidenschaft weiter ausüben zu können.

Meine Erwartungen an das Studentenleben: Ich hoffe, ich werde eine schöne Studienzeit haben, die mir neue Wege eröffnen wird, und zugleich, dass ich großartige Leute kennenlernen, die mir viele neue Sachen beibringen werden.

Meine Motivation: finde ich in meiner Leidenschaft, in der Hingabe, mit der ich all diese schönen Ziele verwirklicht habe und zugleich in meinen bisherigen Ergebnissen.

Meine Zukunftsziele: Ich würde mich freuen, wenn ich auch weiterhin so erfolgreich wie bisher sein werde, um in der Zukunft würdig einen Beruf als Lehrkraft auszuüben. Außerdem ist eines meiner hochgesteckten Ziele, eines Tages im Ausland zu studieren.

Moța Adriana Vasili-ca, 20 Jahre, Absolventin des Theoretischen Lyzeums Novaci, Landkreis Gorj

Besondere Ergebnisse im Laufe des Gymnasiums: Ich nahm an mehreren Olympiaden teil. Auf Kreisebene belegte ich den zweiten Platz bei der Geschichte-Olympiade in der 9. und 10. Klasse, den dritten Platz bei der Französisch-Olympiade in der

10. Klasse, Sonderpreise bei der Rumänisch-Olympiade in der 9. und 11. Klasse und bei der Latein-Olympiade in der 12. Klasse) Auf Landesebene erhielt ich einen Sonderpreis bei der Latein-Olympiade in der 10. Klasse und den achten Platz bei der Geschichtsolympiade. In der 12. Klasse belegte ich den ersten Platz und ich hätte an der Nationalphase teilnehmen sollen, aber wegen der Pandemie ist das ausgefallen. Beim Abitur habe ich die Note 10 in allen drei Prüfungen - Rumänisch, Geschichte und Erdkunde - erhalten.

Studentin des Bachelorstudiengangs: Sprache und Literatur, Rumänisch - Französisch

Ich habe dieses Programm gewählt, weil es in Verbindung zu meinen Leidenschaften steht und weil ich später einen Beruf haben möchte, der mich glücklich macht.

Meine Erwartungen an das Studentenleben: Ich finde, es ist schwer, sich das in dem aktuellen Kontext vorzustellen, aber ich hoffe auf einen guten Umgang mit meinen Kommilitonen und auf eine Entwicklung meinerseits, durch die Teilnahme an Aktivitäten, die mich weiter motivieren. Es geht darum, sich von dem bekannten Kreis der Familie zu trennen und die ersten Schritte in die Welt der Erwachsenen zu machen.

Meine Motivation: liegt in meinem Wunsch zu lernen und mich immer zu entwickeln.

Meine Zukunftsziele: Ich möchte sehr kompetent und sachkundig in meinem Bereich werden.

Freiwilligenarbeit in einer Wohltätigkeitsorganisation

Freiwilligenarbeit in einer Wohltätigkeitsorganisation;
Wohltätigkeitsmessen organisieren;
sich um den armen Menschen auf der Straße kümmern;
Spenden und Geschenke schicken;
Waisenhäuser oder Pflegeheime besuchen;
Soziale Unterstützung, Psychologie oder Medizin studieren und die Erkenntnisse davon in der Gesellschaft anwenden;
Müll von den Straßen sammeln;
Ökologie in jeder Weise unterstützen und fördern sind nur einige Beispiele von Hilfe in der Gesellschaft. Wenn man will, kann man auf unendlich viele Weisen in der Gesellschaft nützlich sein.

Was gewinnt man aber dadurch? Alle sind wir Menschen mit gleichen Rechten und meiner Meinung nach ist es so von Gott gelassen, dass wir einander unter-

stützen. Es ist Freiwilligenarbeit, darum muss man also keine Erwartungen haben, etwas zurück zu bekommen, außer einem herzlichen Lächeln. Es ist etwas, was man von ganzem Herzen tut.

Ich bin einer dieser Menschen, der die Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft sehr stark unterstützt und auch dazu beiträgt. Was hat mir das in den letzten Jahren gebracht? Eine Fröhlichkeit, die ich nicht in Worten wiedergeben kann, Durst nach Großzügigkeit, Gerechtigkeit und ein umweltbewusstes Leben. Aus meiner Sicht kann man das Bekommen nicht mit dem Schenken vergleichen. Willst du also ein monotones oder ein erfüllendes Leben haben? Humanitäre Hilfe ist der beste Weg, Liebe zu verbreiten. Schließe dich mir und denen an, die für die Verbreitung der Liebe in der Welt kämpfen.

Tania Neagoie,
11. Klasse, Banater Kolleg, Temeswar



Das Erasmus-Förderprogramm und seine Schönheit

Robert Chincea und Ștefania Mureșanu haben sich vorgenommen, herauszufinden, welche Erfahrungen man als Erasmusstudent machen kann und haben deswegen zwei ältere Kommilitoninnen, Bianca Tat und Catinca Danciu, befragt.

Erasmus Student an der Universität Coventry

Kannst du dich bitte kurz vorstellen?

Mein Name ist Tat Bianca Iulia und ich bin 20 Jahre alt. Ich studiere im zweiten Jahr an der Fakultät für Geisteswissenschaften, Geschichte und Theologie der West-Universität Temeswar, Fachrichtung Angewandte Moderne Sprachen, Englisch-Deutsch. Im 2. Semester, im Studienjahr 2021-2022, fuhr ich mit einem Erasmus-Stipendium nach Coventry, ins Vereinigte Königreich Großbritannien und

Probleme hatte und frei wählen konnte. Einzige Ausnahme war, dass es überhaupt keine Deutschkurse gab. Aber da der größte Teil des 2. Semesters an der UVT online war, habe ich es geschafft, im Deutschunterricht online mitzumachen, und ich werde meine Deutschprüfungen während der Prüfungszeit im Sommer ablegen. Die Englischprüfungen habe ich gut bestanden.

Konntest du nur mit dem Geld des Stipendiums zurechtkommen?

Das Geld aus dem Erasmus-Stipendium hat nur für die Unterkunft gereicht und das war es. Mir wurde von zu Hause

Ist der Unterricht anders als hier?

Erwaranders, weil dort viel diskutiert wurde und der Fokus auf kritischem Denken lag. Und als Prüfungen musste ich Essays schreiben und PowerPoint-Präsentationen mit Zitaten aus wissenschaftlichen Zeitschriften und meinen eigenen Argumenten erstellen. Es war etwas anderes, als Informationen zu sammeln und einen Test wie hier abzulegen.

Was ist deine allgemeine Meinung über die Erasmus-Erfahrung? Würdest du sie empfehlen?

Die Erfahrung war wunderschön. Ich empfehle allen, die ihren

Österreich an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu studieren. Am Anfang habe ich mich für einen einsemestrigen Mobilitätskurs beworben, aber da ich mich schnell zurechtgefunden habe und das Studium an dieser Universität sehr viel Spaß gemacht hat, habe ich mich entschieden, meine Erasmus-Mobilität auf das ganze Jahr zu verlängern.

Wie hast du eine passende Universität gefunden?

Ich kann sagen, dass es mir recht leichtgefallen ist, weil ich unbedingt in einem deutschsprachigen Land studieren wollte, um sowohl die Möglichkeit zu

scheiden, die ich an der West-Universität Temeswar hätte belegen sollen, aber bei der Auswahl der Universität habe ich darauf geachtet, dass ich ähnliche Fächer wie an meiner Heimatuniversität besuchen könnte. Leider habe ich es nicht geschafft, das Praktikum, das Fach Sport und einen Kurs zur pädagogischen Ausbildung zu belegen und muss sie daher nachholen.

Konntest du nur mit dem Geld des Stipendiums zurechtkommen?

Mit den Stipendiengeldern konnten die meisten Kosten für Unterkunft im Studentenheim, Essen und einen Teil der Gelder

pen von Studenten gibt, sogar 4-5 Studenten in einer Gruppe, was vorteilhaft ist, um die Aufmerksamkeit während der Seminare aufrechtzuerhalten. Ich habe festgestellt, dass die meisten Lehrer versuchen, den theoretischen Teil zu reduzieren oder ihn sogar durch Übungen zu erklären, was uns hilft, uns leichter daran zu erinnern. Außerdem haben wir im Sommersemester bestimmte Outdoor-Seminare, bei denen wir diskutieren oder spielerisch lernen, was die Atmosphäre entspannter macht.

Was ist deine allgemeine Meinung über die Erasmus-Erfahrung?



Ansicht von Coventry. Universitätsgelände



Fahne der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Fotos: privat

Nordirland. Dort habe drei Monate studiert.

Wie hast du eine passende Universität gefunden?

Ich wusste von Anfang an, dass eine Option in England sicher wäre, weil ich ein gutes Englischniveau habe und deswegen hätte ich keine Verständigungsprobleme, wenn ich dorthin gehen würde. Ich war mir nicht sicher, ob ich mich auch an anderen Universitäten bewerben sollte, zum Beispiel in Deutschland oder Österreich. Letztendlich habe ich mich nur in England beworben, die einzige Möglichkeit war Coventry, weil es mit dieser Universität eine Erasmus-Partnerschaft gibt.

War es schwer die äquivalenten Studienfächer an der Universität zu finden?

Ich habe die Fächer an der Gastuniversität mit Zustimmung des Erasmus-Fachkoordinators gewählt, sodass ich diesbezüglich keine

aus für das monatlich ausgegebene Geld geholfen und ich hatte Glück mit dem Verdienststipendium der UVT. Zu beachten ist, dass 80% des Erasmus-Stipendiums vor der Abreise und die restlichen 20% nach der Rückkehr und Fertigstellung der letzten Unterlagen eingegangen sind. Also hatte ich nicht den vollen Betrag, als ich dort war.

Wie waren die Kommilitonen?

Die Kommilitonen waren nett. Ich hatte doch nicht erwartet, dass mindestens ein Rumäne an demselben Kurs wie ich teilnahm, aber es gibt in jedem Kurs einen Rumänen. Später fand ich heraus, dass es in Coventry eine ziemlich große Gemeinde von Rumänen gibt. Ich hatte aber keine Probleme damit, da ich mit zwei anderen Studenten zusammen war, die ich kannte. Ich hatte nicht viel Kontakt mit den anderen Kommilitonen.

Horizont erweitern wollen, mal nach draußen zu gehen. Sie können wundervolle Menschen treffen und unvergessliche Freundschaften schließen. Ich empfehle allerdings vorsichtig zu sein. Man muss auch darauf achten, als Ausländer in einem anderen Land zurechtkommen.

Erasmus Student an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Kannst du dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Alexandra Catinca Danciu, ich bin 20 Jahre alt und studiere im zweiten Jahr an der Fakultät für Geisteswissenschaften, Geschichte und Theologie der West-Universität Temeswar, Fachrichtung Germanistik (Deutsch als Hauptfach und Englisch als Nebenfach). Dieses Jahr habe ich mich entschieden, mit Hilfe eines Erasmus-Stipendiums in

haben, möglichst viel Deutsch zu sprechen, als auch die Gewissheit zu haben, dass ich die richtigen Kurse finde. Daher haben wir die Liste der Partneruniversitäten konsultiert und dann nach den angebotenen Studiengängen der jeweiligen Universität gesucht. Nach diesem Prozess habe ich 3 Universitäten ausgewählt und sie in der Reihenfolge meiner Präferenz angegeben.

War es schwer die äquivalenten Studienfächer an der Universität zu finden?

Die Gestaltung des Learning Agreements, ein Dokument, in dem wir die Kurse, die wir belegen möchten, abschließen und mit der Rückkehr von der Mobilität gleichsetzen müssen, kann oft Kopfschmerzen bereiten, aber die Fachkoordinatoren sind offen und flexibel, was diesen Prozess etwas erleichtert. Aufgrund der Flexibilität konnte ich einige Kurse wählen, die sich von denen unter-

für Reisen und andere Freizeitaktivitäten gedeckt werden. Was die Höhe des Stipendiums betrifft, kann ich sagen, dass es von den Gewohnheiten jeder Person und dem Preis der Unterkunft abhängt, aber es ist auch wichtig, so viel Geld wie möglich zu sparen.

Wie waren die Kommilitonen?

Meine Kommilitonen waren freundlich zu Erasmus-Studenten, was mir half, mich im Unterricht wohl zu fühlen. Im ersten Semester haben wir am Deutschkurs teilgenommen, einem Kurs zur Verbesserung unserer Deutschkenntnisse, der sich speziell an Erasmus-Studenten richtete, was zu unserer Anpassung beigetragen hatte.

Ist der Unterricht anders als hier?

Der Unterricht unterscheidet sich ein bisschen von dem in Rumänien, da die Studenten während der Kurse sehr beteiligt sind, da es kleine Grup-

Würdest du sie empfehlen?

Ich kann sagen, dass ich durch diese Erasmus-Erfahrung nur Vorteile hatte und sowohl persönliche als auch berufliche Erfahrungen sammeln konnte. Die Erasmus-Mobilität gab mir die Chance, zu wachsen, mehr Selbstvertrauen zu haben und besondere Menschen zu treffen, von denen ich in jeder Diskussion, die ich mit ihnen führte, viele neue Dinge lernen konnte. Mit Hilfe dieses Stipendiums gelang es mir, gute Freunde, sowohl aus Europa, als auch aus Asien zu finden, verschiedene Traditionen und Gerichte kennenzulernen oder Wörter in anderen Sprachen zu lernen. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, in einem anderen Bildungssystem zu studieren, was mir neue Perspektiven eröffnete. Ich empfehle allen Studierenden, eine solche Erasmus-Mobilität zu nutzen, da sie entscheidend zu unserer individuellen Entwicklung beiträgt.

Studentinnen forschen

Von Giulia Rieger

Eine weitere Studentengeneration beendet in Sommer 2022 das Studium. Wir wollten wissen, welche Themen die Germanistik-Absolventinnen in ihren Abschlussarbeiten behandeln und haben deshalb an der West-Universität Temeswar nachgefragt. Sowohl Studentinnen der Abteilung Sprache und Literatur, als auch die der Angewandten Modernen Sprachen beschrieben das Thema ihrer Diplomarbeiten und begründeten die Wahl dieser.

1. Meine Arbeit heißt *Gottfried Kellers Der Grüne Heinrich* - Adalbert Stifters *Der Nachsommer* - Versuch einer Parallele. In meiner Arbeit geht es um den Vergleich dieser beiden Bildungsromane, den Vergleich zwischen den Protagonisten, der Rolle der Kunst in den Romanen und den Vergleich der Erzählperspektiven.

Ich habe dieses Thema gewählt, denn ich finde beide Romane sehr spannend und ich wollte beweisen, wie sehr die beiden Werke sich ähneln und unterscheiden.

(Nathalie-Melissa Streitmatter, Sprache und Literatur, Deutsch-Englisch)

2. Meine Diplomarbeit trägt den Titel *Theodor Fontanes Effi Briest: ein Gesellschaftsroman des Realismus*. Ich beschäftige mich mit der Analyse des Romans im Bezug zum historischen Kontext des 19. Jahrhunderts und behandle das anhand der realistischen Merkmale. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht die Analyse der bürgerlichen Gesellschaft, die Rolle der Ehe

und die Funktion der Frau.

Ich habe dieses Thema gewählt, da ich die Problematik des Aufeinandertreffens der gesellschaftlichen Normen und des Privatlebens attraktiv fand, aber auch, weil der Realismus meine Lieblingsepoche der deutschen Literatur ist.

(Giulia-Roxana Rieger, Sprache und Literatur, Deutsch-Englisch)

3. Meine Arbeit heißt *Ein Vergleich der Figur Rumpelstilzchen im gleichnamigen Märchen und in der Serie Once Upon a Time*.

Es geht in meiner Untersuchung um die Unterschiede zwischen den zwei Darstellungen der Figur Rumpelstilzchen und darum, wie die gleiche Figur sich ändern kann, wenn sie von verschiedenen Autoren dargestellt wird. Ich habe dieses Thema gewählt, denn ich schreibe gerne und finde es interessant, wie das Medium oder der Schriftsteller eine Figur beeinflussen kann.

(Evelina-Armine Mkrtcian, Sprache und Literatur, Russisch-Deutsch)

4. Meine Arbeit heißt *Friedrich Schillers Die Räuber: Ein Jugendmeisterwerk*. Diese Arbeit eröffnet eine neue Perspektive über Schillers Drama *Die Räuber*, das als Jugendmeisterwerk interpretiert wurde, wobei der Aufbau, die Hauptpersonen und die Elemente des Sturm und Drang berücksichtigt werden. Friedrich Schillers Meisterwerk der Jugendzeit bietet eine Schilderung der wichtigsten Merkmale des Sturm und Drang, eine Protestbewegung der kühnen Jugend der damaligen Zeit. Die Hauptpersonen rebellierten gegen die Sozialordnung, die Kirche, die veralteten Erziehungsmethoden und die konservative, rückschrittliche Lebensweise der älteren Generationen. Außerdem liegt die Struktur des Stückes außerhalb der Tradition.

Ich habe mich für dieses Thema entschieden, da ich schon immer Interesse an Schillers Lebensgeschichte und Jugend habe. Es war sehr interessant, sein erstes Drama in Bezug auf seine Jugend zu analysieren.

(Oana-Roxana Munteanu, Sprache und Literatur, Deutsch-Englisch)

5. Der Titel meiner Diplomarbeit ist *Der Wortschatz der Botanik. Pflanzennamen*. In meiner Untersuchung habe ich theoretische Fragen zur Botanik und zur Bildung von Pflanzennamen im Deutschen dargestellt. Für den praktischen Teil



Lernzeit. UVT.

Foto: Beatrice Pele

recherchiere ich die Übersetzung der lateinischen, deutschen und rumänischen Pflanzennamen von Saatgutpackungen in verschiedenen Geschäften. Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich mich für die Terminologie in verschiedenen Fachgebieten interessiere, es sehr interessant finde, wie zusammengesetzte Wörter im Deutschen gebildet werden, und weil ich Pflanzen sehr mag.

(Țicuș Alexandra-Doriana, Angewandte Moderne Sprachen, Deutsch-Spanisch)

6. Meine Arbeit heißt *Die menschliche Seite des Krieges*. Es geht um eine Parallele zwischen zwei

Werken von Erich Maria Remarque: dem Roman *Im Westen nichts Neues* und dem Erzählband *Der Feind*.

Ich habe dieses Thema gewählt, weil sehr viele Aspekte gerade heute noch aktuell sind. Einige werden immer aktueller, denn als ich mit der Arbeit begonnen habe, gab es keinen Krieg in unserem Nachbarland. Die Themen wie Familie, Mann-Frau-Beziehungen sind Teile des täglichen Lebens und ich fand es interessant, den Einfluss des Krieges auf diese Bereiche zu untersuchen.

(Orsolya Erzsébet Iakab, Sprache und Literatur, Deutsch-Englisch)

7. Der Titel meiner Arbeit lautet: *Zum Gebrauch der Pronomina in Kochrezepten - eine kontrastive Untersuchung*.

Es geht um die Verwendung des Pronomens sowohl in deutschen als auch in rumänischen Kochrezepten.

Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil es interessant ist und eine breite Perspektive auf die Verwendung des Pronomens bietet, aber auch auf die Entwicklung der kulinarischen Rezepte im Hinblick auf die Digitalisierung, die sich auf die Häufigkeit der Verwendung des Pronomens auswirkt.

(Doris-Karina Morariu, Angewandte Moderne Sprachen, Deutsch-Englisch)

Internationale Tagung: Deutsche Sprache, Literatur und Kultur im östlichen Europa

Tagungsankündigung und Aufruf zur Einreichung von Beiträgen

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Einladung ergeht an alle Kollegen und Kolleginnen im östlichen Europa, deren Arbeitsgebiete deutsche Sprache, Literatur und Kultur sind, und alle weltweit, die sich mit deutscher Sprache, Literatur und Kultur im östlichen Europa befassen.

Im Rahmen der Forschungsorganisation zum Deutschen im östlichen Europa wird sie die Abschlussveranstaltung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (FZ DiMOS) an der Universität Regensburg sein und zugleich Auftakttagung zum Deutschen im

östlichen Europa des Forschungs- und Kooperationszentrums Mittel-, Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa (FORUMOST) an der Universität Augsburg. Gastgeberin ist das Kollektiv für deutsche Sprache und Literatur an der West-Universität zu Temeswar.

Die Tagung wird vom **18. bis zum 20. Mai 2023** an der West-Universität zu TEMESWAR / TIMIȘOARA, Rumänien, stattfinden.

Erbeten sind Ihre Beiträge zu allen Bereichen deutscher Sprache, Literatur und Kultur, einschließlich Didaktik, Übersetzung, Geschichte der und des Deutschen im östlichen Europa u.v.a.m.

Wir ersuchen um Ihre Anmeldung bis zum **1. Oktober 2022**. Auf der Basis der bis zu diesem Datum Angemeldeten werden wir bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland (BKM), der Hauptförderin der Forschung zu dem und den Deutschen im östlichen Europa, und bei weiteren Institutionen in Deutschland, Österreich und Rumänien für alle Tagungsteilnehmer die Übernahme ihrer Reise- und Aufenthaltskosten und die weitere Tagungsfinanzierung beantragen. Wir bitten um Ausfüllung

und Rücksendung des Anmeldeformulars bitte gleichermaßen an forumost@philhist.uni-augsburg.de und an fz.dimos@ur.de.

Die Tagungsvorträge erscheinen online und in einer kleinen Zahl von Druckexemplaren als Band der *Forschungen zur deutschen Sprache in Mittel-, Ost- und Südosteuropa* (FzDiMOS).

Prof. Dr. Alfred Wildfeuer

Universität Augsburg
Prof. Dr. Hermann Scheuringer
Universität Regensburg

Doz Dr. Laura Cheie
West-Universität Temeswar

Impressum

Gründer:

Dr. Karla Lupșan
Nesia Murariu
Paula Mara Scorșanu-Savu

Redaktion:

Facultatea de Litere, Istorie și Teologie
Bd. V. Pârvan nr. 4
300223 Timișoara
Webseite: <https://litere.uvt.ro/>
Facebook: <https://www.facebook.com/Lit-Kompass-104303028483209/>

Das Team:

Nesia-Ioana Murariu: nesia.murariu01@e-uvt.ro
Astrid Kataro: astrid.kataro01@e-uvt.ro
Anamaria-Cristina Ciortea, Alexandra-Catrina Danciu, Giulia-Roxana Rieger, Valentina Stroiou, Bianca-Iulia Tat, Robert Chincea, Maria-Ștefania Mureșanu

Betreuer:

Dr. Karla Lupșan: karla.lupsan@e-uvt.ro
Dr. Mihaela Șandor: mihaela.sandor@e-uvt.ro
In Zusammenarbeit mit der Banater Zeitung (Chefredakteur Siegfried Thiel) und mit technischer Unterstützung von der ADZ.

Finanzierung der Druckversion: Demokratisches Forum der Deutschen im Banat.

